



Otfried Preußler, der beliebte Kinder- und Jugendbuchautor, wurde 1923 in Reichenberg, Böhmen, geboren und lebt heute mit seiner Familie in Oberbayern. Bis 1970 arbeitete er als Grundschullehrer. Große Bekanntheit erlangten vor allem sein "Kleiner Wassermann", "Die kleine Hexe" und "Der Räuber Hotzenplotz", die in über einhundert Sprachen übersetzt wurden. In "Krabat", für Kinder ab 10 Jahren, verbindet Preußler eine mystische Geschichte über die brüchige Sicherheit in der Welt und die Verheißung der Liebe mit der Raffinesse eines Krimis.

Inhaltsangabe

Der Roman spielt in der Lausitz während des Großen Nordischen Kriegs. Er handelt von dem 14-jährigen Waisenjungen Krabat, der Lehrling in einer Mühle im Koselbruch bei Schwarzkollm wird. Die Mühle stellt sich jedoch schon nach kurzer Zeit als eine „Schwarze Schule“ heraus, in der der Müllermeister Krabat und elf weitere Mühlknappen in der Schwarzen Kunst unterrichtet.

Krabat gefällt die Lehrzeit in der Mühle und der Schwarzen Schule. Die Macht, die man mittels Magie über andere Menschen ausüben kann, fasziniert ihn. Er freundet sich auch mit den Gesellen an. Eine besondere Freundschaft entsteht zu Tonda, dem Altgesellen, der ihm zum Vorbild wird. Doch nicht einmal ein Jahr währt diese Freundschaft, denn Tonda stirbt am Ende des ersten der drei Jahre, die Krabat in der Mühle verbringt – angeblich durch einen Unfall und ein neuer Lehrjunge nimmt zu Jahresbeginn seinen Platz ein. Auch nach Ablauf des zweiten Jahres stirbt ein weiterer Geselle auf mysteriöse Art und Weise - und wird wiederum durch einen Neuling ersetzt. Krabat durchschaut erst nach und nach dieses furchtbare Spiel, zu dessen Teil er geworden ist: Der Meister, der sich dem Bösen verschrieben hat, muss am Ende eines jeden Jahres einen seiner Schüler dem Teufel, dem sogenannten "Herrn Gevatter", zum Opfer bringen. Andernfalls würde er selbst sterben müssen.

Um seinen Freund Tonda und die anderen getöteten Gesellen zu rächen, übt Krabat sich in der Schwarzen Kunst und wird schließlich zum besten Schüler. Kraft gibt ihm die Liebe zu einem Mädchen (der „Kantorka“, so die sorbische Bezeichnung für die Vorsängerin der Ostergesänge), mit dem er sich heimlich trifft, dessen Namen er aber nicht kennt.

Einer der Gesellen, der vermeintliche Dummkopf Juro, vertraut Krabat schließlich an, dass es einen Weg gibt, den Meister zu besiegen: Das Mädchen, das ihn liebt, muss ihn beim Meister freibitten. Die anschließende Probe entscheidet darüber, wer sterben muss: Der Meister oder die Liebenden. Gewinnen die Liebenden, sind auch alle anderen Gesellen vom Fluch der Schwarzen Mühle befreit. Mit dem Ende des Fluchs verlieren sie jedoch ihre magischen Fähigkeiten und sind nur noch gewöhnliche Müllerburschen.

Der Meister eröffnet Krabat schließlich noch eine weitere Alternative: Krabat kann auch ohne Machtprobe die Nachfolge des Meisters antreten, jedoch muss er dann den Kontrakt mit dem „Herrn Gevatter“ übernehmen und einen der anderen Gesellen opfern. Krabat lehnt dieses Angebot jedoch mit Entschiedenheit ab: er will sich nicht schuldig oder mitschuldig machen am Tode eines Mitgesellen. So wählt er zusammen mit seinem Mädchen den Weg der Liebe. Das Mädchen bittet beim Meister um Krabats Freiheit, und der Meister stellt sie auf die

Probe: die Kantorka muss mit verbundenen Augen Krabat unter seinen 11 Mitgesellen herausfinden. Da bekommt er Angst um seine Geliebte: er fühlt sich schuldig, dass sie sterben muss - doch die Kantorka spürt, dass Krabat Angst um ihr Leben - und nicht sein eigenes - hat - und daran erkennt sie ihn und besteht die Probe: Krabat und die anderen Mitgesellen sind frei. Der Meister stirbt in der Silversternacht und die Mühle geht dann in Flammen auf - die Liebe hat das Böse überwunden.